

PRESSEINFORMATION

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2013

YOKO ONO

HALF-A-WIND SHOW. EINE RETROSPEKTIVE

15. FEBRUAR – 12. MAI 2013

Yoko Ono ist eine der einflussreichsten Künstlerinnen unserer Zeit. Zum 80. Geburtstag der am 18. Februar 1933 in Tokio geborenen Künstlerin zeigt die Schirn Kunsthalle Frankfurt eine umfassende Retrospektive, die eine charakteristische Auswahl der letzten 60 Jahre ihres Schaffens präsentiert. Rund 100 Objekte, Filme, Installationen, Fotos, Zeichnungen und Textarbeiten sowie ein eigener Musikraum beleuchten die mediale Vielfalt in Onos Werk sowie die zentralen Themen ihres Œuvres und bieten einen nahezu vollständigen Überblick über den vielfältigen Kosmos dieser außerordentlichen Künstlerin. Bekannt wurde Yoko Ono mit ihren richtungsweisenden Arbeiten in den frühen 1960er-Jahren, die zuerst in New York und später in Japan gezeigt wurden, darunter die 1961 und 1962 ausgestellten *Instructions for Paintings*, die Performance *Cut Piece* (1964/65) sowie das 1964 erschienene Buch *Grapefruit*, das diese Entwicklung festigte. Besondere Aufmerksamkeit legt die Retrospektive auf Yoko Onos Werke aus den 1960er- und 70er-Jahren, ihren maßgeblichen Einfluss auf die Fluxus-Bewegung, Konzept- und Performancekunst, Environments, Film und Musik, ihren Einsatz für den Frieden sowie ihr stetiges Engagement, diesen bahnbrechenden Ideen den Weg zu bereiten. Auch mehrere große Installationen und aktuelle Arbeiten der weltberühmten Künstlerpersönlichkeit werden in der Ausstellung zu sehen sein. Eine neue Arbeit – die Installation und Performance *Moving Mountains* – ist von Yoko Ono speziell für die Ausstellung in der Schirn Kunsthalle entwickelt worden.

Kuratorin: Dr. Ingrid Pfeiffer (Schirn Kunsthalle)

LETZTE BILDER

VON MANET BIS KIPPENBERGER

28. FEBRUAR – 2. JUNI 2013

Mit der Ausstellung „Letzte Bilder. Von Manet bis Kippenberger“ widmet sich die Schirn Kunsthalle Frankfurt vom 28. Februar bis 2. Juni 2013 herausragenden Werken und Werkgruppen, die Künstler in der allerletzten Phase ihres Schaffens hervorgebracht haben und die – auf jeweils ganz unterschiedliche Weise – das Ende eines künstlerischen Lebenswerks markieren. Die Frage nach dem möglichen Abschluss eines Œuvres wird dabei anhand einer konzentrierten Auswahl von 14 künstlerischen Positionen vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart beleuchtet. Die Ausstellung präsentiert rund 90 Werke von Édouard Manet, Claude Monet, Alexej von Jawlensky, Henri Matisse, Francis Picabia, Ad Reinhardt und Georgia O’Keeffe bis hin zu Giorgio de Chirico, Bas Jan Ader, Walker Evans, Willem de Kooning, Andy Warhol, Stan Brakhage und

Martin Kippenberger in poetischen Konstellationen. Ob berühmte Alterswerke oder nahezu unbekannte letzte Werke – alle ausgewählten Künstler haben zum Ende ihres Schaffens eine Gruppe von Werken hervorgebracht, die in ihrer Qualität als „letzte Bilder“ einen besonderen, manchmal neuartigen Blick auf das Gesamtwerk des Künstlers ermöglichen und unterschiedliche Fragen hinsichtlich des bevorstehenden Endes einer lebensbestimmenden künstlerischen Tätigkeit aufwerfen.

Kuratorin: Esther Schlicht (Schirn Kunsthalle)

GLAM! THE PERFORMANCE OF STYLE

14. JUNI – 22. SEPTEMBER 2013

Glam bezeichnet den extravaganten Stil, den Musiker wie David Bowie und Marc Bolan im Großbritannien der frühen 1970er-Jahre populär machten und der mit seiner respektlosen Verbindung von Hoch- und Subkultur sowie der Infragestellung gesellschaftlich tradierter Begriffe wie Identität und Geschlecht zum weltweiten Phänomen wurde. Ihren Ursprung hatte die Bewegung in der britischen Kunsthochszene, wo der Maler und Grafiker Richard Hamilton mit der These, dass alle Kunst gleichberechtigt sei, starken Einfluss auf Bryan Ferry ausübte. Dieser sollte als Kopf der Band Roxy Music zum Inbegriff des absoluten Kunstprodukts des Glam werden, indem er Avantgarde, Pop-Art und Camp zu einer ultraartifiziellen Ästhetik verband. Die Ausstellung – organisiert von der Tate Liverpool in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt und dem Lentos Kunstmuseum Linz – zeigt erstmals den vielfältigen Einfluss, den die Glam-Ära auf Film, Fotografie, Mode, Grafikdesign, Performance- und Installationskunst, Malerei und Bildhauerei hatte. Neben rund 150 Werken von u. a. Guy Bourdin, Gilbert & George, Peter Hujar, Derek Jarman, Ray Johnson, Allen Jones, Jürgen Klauke, Ed Paschke, Sigmar Polke, Cindy Sherman und Andy Warhol runden Fotografien von Mick Rock sowie umfangreiches Dokumentationsmaterial die Ausstellung ab.

Kurator: Darren Pih (Tate Liverpool)

Projektleitung Schirn: Matthias Ulrich

PHILIP-LORCA DICORCIA

20. JUNI – 8. SEPTEMBER 2013

Erstmals in Europa wird die Schirn das Œuvre des US-amerikanischen Fotografen Philip-Lorca diCorcia in einer umfassenden Retrospektive präsentieren. Der 1951 geborene diCorcia gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Fotografen unserer Zeit. Seine Bilder schweben zwischen alltäglichen Momenten und detailreich inszenierten Arrangements. Die realitätsnahe Wiedergabe und der scheinbar dokumentarische Blick werden in seinen Arbeiten von einer höchst aufwendigen Bildregie unterwandert. Die Frage nach der Möglichkeit der Abbildung von Realität ist eines der Hauptthemen diCorcias und verbindet die überwiegend in Serien entstandenen Fotografien miteinander. So nahm er für *Hustlers* (1990–1992) männliche Prostituierte in minutiös inszenierten Settings auf, während er in seiner wohl bekanntesten Serie *Heads* (2000–2001) New

Yorker Passanten völlig ahnungslos in einer Alltagssekunde festhielt. Neben den Werkgruppen *Streetwork* (1993–1999), *Lucky 13* (2004) und *A Storybook Life* (1975–1999) wird die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entstehende Ausstellung in der Schirn auch Arbeiten des momentan in Entstehung begriffenen Projekts *East of Eden* der Öffentlichkeit präsentieren.

Kuratorin: Katharina Dohm (Schirn Kunsthalle)

STREET-ART BRAZIL

5. SEPTEMBER – 27. OKTOBER 2013

Im Rahmen des Gastlandauftritts von Brasilien bei der Frankfurter Buchmesse 2013 präsentiert die Schirn Kunsthalle erstmals in Deutschland die Vielfalt der brasilianischen Graffiti-Kunst. In Brasiliens Metropolen findet sich eine der weltweit lebendigsten und künstlerisch interessantesten Szenen in diesem Bereich. Diese bunte, dynamische und einzigartige Bewegung unterscheidet sich sowohl inhaltlich als auch ästhetisch wesentlich von der amerikanischen und europäischen Street-Art-Szene. Nicht nur das spezifisch politisch-soziale Klima in einem von tiefgreifenden Umbrüchen gekennzeichneten Land, sondern auch eine ungeheure Vielfalt von Techniken und Stilen lassen die brasilianische Street-Art aus der globalisierten Graffitikultur hervortreten. Die spektakuläre Ausstellung, die ausgehend von der Fassade der Schirn in den Stadtraum Frankfurts eindringt, bildet die Vielfalt der aktuellen Szene mit ihren unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen ab. Gezeigt werden figurative und abstrakte, heitere und gesellschaftskritische Bilder – von dichten großformatigen Wandgemälden bis zu unscheinbaren ephemeren Zeichen. US-amerikanische, japanische oder afrikanische Einflüsse mischen sich mit Elementen uralter indigener Traditionen und moderner brasilianischer Kultur zu ganz unerwarteten Ausdrucksformen. Zahlreiche Künstler aus São Paulo und anderen Städten Brasiliens sind eingeladen, verschiedenartige Orte im Frankfurter Stadtraum zu gestalten und damit den alltäglichen Blick auf die Stadt zu transformieren.

Kuratorin: Carolin Köchling (Schirn Kunsthalle)

BRASILIANA INSTALLATIONEN VON 1960 BIS HEUTE

2. OKTOBER 2013 – 5. JANUAR 2014

Im Herbst 2013 widmet die Schirn Kunsthalle Frankfurt der künstlerischen Installation in Brasilien eine vielfältige Gruppenausstellung. Ein Parcours intensiv erlebbarer Räume und Installationen präsentiert die spezifisch brasilianische Ausprägung dieser in der zeitgenössischen Kunst zum Leitmedium gewordenen Kunstform. Eine äußerst lebendige Künstlerszene setzt sich in den späten 1950er-Jahren zunächst mit den Theorien und modernistischen Tendenzen der westlichen Metropolen auseinander, doch sehr schnell formiert sich daraufhin eine originär brasilianische Kunst. Aus der Synthese von Elementen der unterschiedlichen Kulturen geht eine selbstbestimmte brasilianische Kunst hervor, die charakteristisch, kraftvoll und ausdrucksstark ist und in der das sinnliche, körperliche und intellektuelle Eindringen in die Kunst eine zunehmend zentrale Rolle spielt. Die Transformation des gemalten Bildes in eine lebendige Erfahrung

außerhalb des Bildes ist seitdem ein zentrales Anliegen. Brasilianische Künstlerinnen und Künstler produzieren in diesem Geist eine extensive, raumfüllende Kunst, die den Betrachter zur Gänze involviert, ihn umfasst, beschäftigt, einverleibt, ihn körperlich, taktil und visuell herausfordert. Bis heute ist dieser besondere, sinnliche Gehalt der Installationen, die gleichzeitig auch politische, soziale und ethische Fragen thematisieren, lebendig geblieben. Anhand von Installationen der frühen 1960er-Jahre bis hin zu jüngsten künstlerischen Positionen demonstriert die Ausstellung das spezifisch brasilianische Moment dieser „Kunst der Erfahrung“, in die der Betrachter partizipatorisch unmittelbar eingebunden wird.

Kuratorin: Dr. Martina Weinhart (Schirn Kunsthalle)

GÉRICAULT

BILDER AUF LEBEN UND TOD

18. OKTOBER 2013 – 26. JANUAR 2014

Im Herbst 2013 präsentiert die Schirn Kunsthalle die erste Einzelausstellung zu Théodore Géricault (1791–1824) in Deutschland. Sie rückt zwei der zentralen Themenkomplexe des bedeutenden französischen Malers der romantischen Schule in den Mittelpunkt: das physische Leiden des modernen Menschen, wie es eindrücklich in Stillleben von abgeschnittenen Köpfen und Gliedmaßen als das Ineinander von Leben und Tod zum Ausdruck kommt, sowie die psychische Qual, wie sie seine Porträts von Geisteskranken zeigen. Diese komplett neuartigen Darstellungen von existenziellen Situationen, von Wahnsinn und Krankheit, von Leiden und Tod stehen beispielhaft für Géricaults besondere Modernität, die solchen mit Abscheu und Ekel besetzten Sujets Bildwürdigkeit und eine verstörende Aktualität verleiht. Angesiedelt zwischen dem romantischen Geschmack an Horror und dem unsentimentalen Blick der Wissenschaft spielte Géricault mit seinen Bildern von Wahnsinn und Tod bei der Konstituierung und Sichtbarmachung des modernen Subjekts eine entscheidende Rolle. Im Dialog mit Arbeiten von Zeitgenossen wie Francisco de Goya, Johann Heinrich Füssli oder Adolph Menzel stellt die Schau das traditionelle Verständnis von Realismus und Romantik als zwei einander ausschließende Epochenstile in Frage.

Kurator: Prof. Dr. Gregor Wedekind (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
Projektleitung Schirn: Kristin Schrader

PHILIP GUSTON

DAS GROSSE SPÄTWERK

6. NOVEMBER 2013 – 2. FEBRUAR 2014

Das mutige und außergewöhnliche Werk des US-amerikanischen Malers Philip Guston (1913–1980) war eines der meistdiskutierten seiner Zeit. Er brachte als Erster die Figur zurück in die amerikanische Nachkriegsmalerei, leistete durch die Verbindung von „hoher Kunst“ und Bildern der Populärkultur Bahnbrechendes und wird heute als Vorreiter der postmodernen, figürlichen Malerei gefeiert. 1950 fasst der Autodidakt in der New Yorker Kunstszene um Jackson Pollock,

Willem de Kooning und Mark Rothko Fuß und wird einer der bedeutendsten Vertreter des Abstrakten Expressionismus. Ende der 1960er-Jahre beginnt eine intensive Phase des Zeichnens, die schließlich im malerischen Bruch mit dem „Reinheitsgebot“ der Abstraktion gipfelt: Guston führt derbe Figuren und Figurenfragmente in seine Werke ein; rauchend, trinkend, nicht selten auch malend bevölkern sie die in den Farben Pink, Rot, Schwarz und Blau gehaltenen Leinwände. Große Köpfe, abgetrennte haarige Beine, klobige Schuhe und allerlei Architekturfragmente wie Mauern, Türen und Glühbirnen gehören zu Gustons Sujets, die an Comics der 1920er-Jahre erinnern. Die erste Ausstellung dieser mit anarchischem Sinn für Humor und das Grotteske ausgestatteten Gemälde gerät 1970 zum Kunstskandal, denn den „Verrat“ an der Abstraktion nehmen ihm viele Kritiker übel. Mit einer konzentrierten Auswahl von rund 40 Werken seiner spannendsten Periode würdigt die Schirn Kunsthalle Frankfurt Philip Guston anlässlich seines 100. Geburtstages als einen Meilenstein der amerikanischen Malerei.

Kuratorin: Dr. Ingrid Pfeiffer (Schirn Kunsthalle)

RONI HORN

12. DEZEMBER 2013 – 26. JANUAR 2014

So verschieden die Medien sind, in denen sich die US-amerikanische Künstlerin Roni Horn ausdrückt, ist es doch eine Thematik, die sie in ihren Fotografien, Skulpturen, Installationen, Zeichnungen und Texten umtreibt: die der sich verändernden, unbeständigen Natur von Identität. Durch die Spiegelung von Bild- oder Objektpaaren etwa löst Horn, die 2009 mit einer großen Retrospektive unter anderem der Tate Modern in London und des Whitney Museum of American Art in New York bedacht wurde, im Wechselspiel von Ähnlichkeit und Differenz beim Betrachter Verunsicherung aus: Dieser kann eintreten in das Beziehungsgefüge aus einem vermeintlichen Ich und Du, sich selbst im zu- oder abgewandten Blick eines fotografierten Gesichtes suchen. Zu einem solchen Dialog laden besonders die in Sequenzen angelegten fotografischen Porträts Roni Horns ein. Eine dieser Serien wird die Künstlerin in einem eigens für die Schirn konzipierten Ausstellungsprojekt 2013 in der Schirn-Rotunde sowie als Intervention im Frankfurter Stadtraum präsentieren. Bildnisse begegnen uns kontextlos und stumm an verschiedenen Orten, es bleibt offen, ob wir uns selbst in ihnen wiederfinden oder ihr Blick uns stört.

Kuratorin: Kristin Schrader (Schirn Kunsthalle)

ESPRIT MONTMARTRE DIE BOHÈME IN PARIS UM 1900

7. FEBRUAR – 25. MAI 2014

„Das Viertel ähnelt einem riesigen Atelier“, schrieb ein zeitgenössischer Kritiker in den 1890er-Jahren über den Montmartre in Paris. Als Gegenwelt zum mondänen Paris der „Belle Epoque“ hatte sich der am damaligen Stadtrand gelegene Montmartre-Hügel ein dörfliches, ursprüngliches Flair bewahrt, das viele Dichter, Komponisten und Maler anzog. Dieses andere Paris fand als Mikrokosmos für ein künstlerisches Selbstbild mit Henry Murgers Roman *Bohème* (1847–1849) einen zunächst literarischen Ausdruck, zog aber bald viele Künstlerinnen und Künstler an, die sich

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

– obwohl oft aus großbürgerlichem Elternhaus stammend – bewusst für ein Leben als ärmliche Bohemiens am Rande der Gesellschaft entschieden und dieses neue künstlerische Selbstverständnis als freiwillig-unfreiwillige Außenseiter auch in ihrer Kunst erstmals besonders realistisch und eindrücklich widerspiegeln. Mit rund 150 Gemälden und Arbeiten auf Papier von u. a. Pierre Bonnard, Ramon Casas, Edgar Degas, Kees van Dongen, Vincent van Gogh, Max Jacob, Marie Laurencin, Pablo Picasso, Henri de Toulouse-Lautrec und Suzanne Valadon wird in der Ausstellung die besondere Atmosphäre am Montmartre um 1900 erlebbar. Historische Fotos sowie zahlreiche Plakate und Grafiken tragen dazu bei, diesen ungewöhnlichen Moment der Kunstgeschichte in weiteren Facetten zu beleuchten.

Kuratorin: Dr. Ingrid Pfeiffer (Schirn Kunsthalle)

DOUBLE FEATURE

JEDEN LETZTEN MITTWOCH IM MONAT, 19.30 UHR

Unter dem Titel „Double Feature“ präsentiert die Schirn eine Veranstaltungsreihe, die sich ganz dem aus der aktuellen Kunstproduktion nicht mehr wegzudenkenden Medium Film widmet. Regelmäßig am letzten Mittwoch eines Monats zeigen nationale wie internationale Künstler einen eigenen Film sowie ihren jeweiligen Lieblingsfilm. „Double Feature“ findet in einem eigens von dem Frankfurter Künstler Michael Riedel entworfenen Kinoraum in der Schirn statt. Das Medium Film wird im Zuge von Digitalisierung und technischer Vereinfachung von vielen Künstlern genutzt und ist als eigenständige künstlerische Form wie auch als Teil multimedialer Installationen zentraler Bestandteil der zeitgenössischen Kunst. Statt Film- und Videoarbeiten ergänzend zu anderen Werken zu präsentieren, soll „Double Feature“ den Fokus einzig auf die Leinwand richten und dadurch eine dem Kino ähnliche Aufmerksamkeit erzeugen. Durch die Gegenüberstellung der eigenen Filmarbeit mit einem Lieblingsfilm sorgen die partizipierenden Künstler selbst für einen Kontext, in dem Ähnlichkeiten und Unterschiede zu Tage treten. 2013 werden im „Double Feature“ u. a. Beiträge von Sascha Pohle, Sebastian Diaz Morales, Bernhard Schreiner, Yael Bartana, Judith Hopf, Salla Tykkä und Tamara Grcic gezeigt.

Kuratoren: Katharina Dohm, Matthias Ulrich (Schirn Kunsthalle)

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÖFFNUNGSZEITEN DER SCHIRN KUNSTHALLE: DIENSTAG, FREITAG BIS SONNTAG 10–19 UHR, MITTWOCH UND DONNERSTAG 10–22 UHR

AKTUELLE PRESSETEXTE, BILDER UND FILME STEHEN AUF DER HOMEPAGE WWW.SCHIRN.DE UNTER „PRESSE“ ZUM HERUNTERLADEN ZUR VERFÜGUNG.

PRESSE: Axel Braun (Leitung Presse/PR), Pamela Rohde (Pressesprecherin), Simone Krämer, Lara Schuh (Volontärin). **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT**, Römerberg, D-60311 Frankfurt, **TELEFON:** +49.69.29 98 82-148, **FAX:** +49.69.29 98 82-240, **E-MAIL:** presse@schirn.de, www.schirn.de, www.schirn-magazin.de